

durchgreifenden Umarbeitung unterzogen wurde. Kaum ein Abschnitt ist in seiner ursprünglichen Fassung übernommen worden. Zunächst ist die Anordnung und Verteilung des Stoffes eine andere. Um das physische Moment mehr in den Vordergrund zu rücken, wurde Deutschland zunächst in zehn in sich abgeschlossene Landschaften zerlegt und innerhalb dieser den inbetracht kommenden physischen und kulturellen Verhältnissen gebührend Rechnung getragen. Der gebotene Stoff soll unter Leitung des Lehrers von den Schülern tunlichst selbst gefunden werden. Der eigentlichen Besprechung (unter II.) geht eine Vorbereitung und eine Orientierung in der neuen Landschaft an der Hand der Karte voraus. Die beigelegten Fragen (bei III.) dienen der Wiederholung. Damit aber auch die staatlichen Verhältnisse, wie das bei einseitiger Betonung des physischen Momentes nur zu leicht geschieht, nicht ungebührlich vernachlässigt werden, kommen im zweiten Abschnitt die einzelnen deutschen Länder und die preussischen Provinzen zur Behandlung, wobei jedoch stets auf die im ersten beschriebenen natürlichen Verhältnisse als Grundlage zurückgegriffen wird. Die einzelnen Länder und Provinzen wurden in natürliche Gebiete zerlegt, innerhalb deren die verschiedenen geographischen Verhältnisse allseitig und in ihrem Zusammenhang dargestellt sind. Es empfiehlt sich, Deutschland in einem Jahre nach Landschaften und im folgenden nach Ländern zu behandeln. Der dritte Abschnitt ist die Zusammenfassung und das Ergebnis der Jahresarbeit und vermittelt einen Überblick über die Natur und die Kultur des Deutschen Reiches. Die dort gebotenen statistischen Angaben bilden die Grundlage zu den mannigfachen Vergleichen des Heimatlandes mit der Fremde.

Der Geographieunterricht muß auch anschaulich und lebendig sein. Daß die Karte als Anschauungsmittel gebührend benutzt werde, versteht sich von selbst. Daneben ist aber auch die anschauliche und veranschaulichende Schilderung der Erdräume oder einzelner geographischer Objekte von nicht zu unterschätzender Bedeutung. „Das ist die wahre Kunst des Schulgeographen, bei aller Beachtung von wissenschaftlicher Gründlichkeit eine Sache einfach, anschaulich, faßlich und anziehend zu sagen. Tote Aufzählungen wirken ermüdend, ertöten das Interesse der Schüler, während eine lebenswarme Darstellung an und für sich schon dazu beiträgt, die im Unterricht erhaltenen Eindrücke wieder aufzufrischen und bleibend zu gestalten. Allerdings ist auch bei einer anschaulich-ausführlichen Darstellung in pädagogisch rechter Weise Maß zu halten. Breite, wortreiche, planlose Schilderungen gehören ebenso wenig in ein Lehrbuch als trockener Notizenstrom.“ (A. Tromnau.) Um der Forderung einer anschaulichen und lebensvollen Darstellung zu genügen, werden geographische Charakterbilder zur Verwertung im Unterricht empfohlen. Sehr viele dieser Bilder, welche uns in einer Reihe wertvoller Werke zugänglich gemacht werden, bedienen sich einer Sprache, welche die Fassungskraft des Volksschülers übersteigt; sie sind zudem zusammenhangslos aneinander gereiht und mit dem eigentlichen Wissens- und Merkfstoff nicht in Beziehung gesetzt. Daher habe ich die Charakterbilder auf Grund der vorhandenen Sammlungen nach